

Rechtliche Grundlagen & Vorgaben

Ein Tierarzt **muss keinen gesonderten schriftlichen Behandlungsvertrag** mit dem Tierhalter aufsetzen. In der Praxis kommt ein **mündlicher bzw. stillschweigender Behandlungsvertrag** zustande, sobald er mit seinem Tier die Praxis betritt und die Behandlung annimmt.

Wie funktioniert das rechtlich?

- Der Behandlungsvertrag mit einem Tierarzt ist ein **Dienstvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB)** (§§ 611 ff. BGB).
- Dieser Vertrag entsteht automatisch durch sogenannte **konkludente Handlungen**. Das bedeutet, allein durch das Betreten der Praxis, das Vorstellen des Tieres zur Untersuchung oder Behandlung und die Zustimmung zur Behandlung (auch stillschweigend) kommt der Vertrag zustande.
- Ein schriftlicher Vertrag ist nur in Ausnahmefällen nötig, z. B. bei umfangreichen Operationen oder stationärer Behandlung. Doch selbst hier ist ein schriftlicher Vertrag **nicht gesetzlich vorgeschrieben**, sondern erfolgt meist zur Absicherung beider Seiten.
- Es besteht rechtlich eine **Zahlungsverpflichtung nach Leistungserbringung** aber **ohne** ausgehändigte **Rechnung** oder sonstige Kostenanzeige entsteht **noch kein Zahlungsverzug**.
- **Zahlungsverpflichtungen** (z. B. aus tierärztlichen Leistungen) verjähren in der Regel nach **3 Jahren** (§ 195 BGB).
- Die **Verjährungsfrist beginnt** am **Ende des Jahres**, in dem die Forderung entstanden ist.

Fazit:

Es ist für Tierarztpraxen besonders wichtig, **erbrachte Leistungen regelmäßig und zeitnah abzurechnen**, da Zahlungsansprüche nach **3 Jahren automatisch verjähren**. Wenn eine Rechnung erst Jahre später gestellt wird, besteht das Risiko, dass der Kunde diese Forderung aufgrund der **Einrede der Verjährung** nicht mehr bezahlen muss.

Zudem gerät ein Kunde **erst dann in Zahlungsverzug**, wenn ihm eine **Rechnung oder Zahlungsaufforderung** vorliegt und er nicht fristgerecht zahlt. Deshalb ist es entscheidend, **ausgestellte Rechnungen aktiv nachzufassen** und deren **Zahlungseingang kontinuierlich zu kontrollieren**, um finanzielle Verluste zu vermeiden und die Liquidität der Praxis zu sichern.